

Hallesche Zeitung

Jahrgang 213

für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 322

Bezugspreis: 1/2 Mark monatlich, 5 Mark vierteljährlich, 18 Mark halbjährlich, 35 Mark jährlich, 65 Mark vierteljährlich, 125 Mark halbjährlich, 240 Mark jährlich, 450 Mark vierteljährlich, 850 Mark halbjährlich, 1650 Mark jährlich. Einmalige Anzeigen: 1/2 Mark die Zeile für 14 Tage, 1 Mark die Zeile für 1 Monat, 2 Mark die Zeile für 3 Monate, 3 Mark die Zeile für 6 Monate, 4 Mark die Zeile für 1 Jahr. Abdruck von Anzeigen: 1/2 Mark die Zeile für 14 Tage, 1 Mark die Zeile für 1 Monat, 2 Mark die Zeile für 3 Monate, 3 Mark die Zeile für 6 Monate, 4 Mark die Zeile für 1 Jahr. Abdruck von Anzeigen: 1/2 Mark die Zeile für 14 Tage, 1 Mark die Zeile für 1 Monat, 2 Mark die Zeile für 3 Monate, 3 Mark die Zeile für 6 Monate, 4 Mark die Zeile für 1 Jahr.

Abend-Ausgabe
Dienstag, 27. Juli

Anzeigenpreis: Die Spalte 24 mm breit mit 10 Zeilen für 1/2 Mark, 12 mm breit mit 10 Zeilen für 1/4 Mark, 6 mm breit mit 10 Zeilen für 1/8 Mark. Kleinanzeigen: 1/2 Mark die Zeile für 14 Tage, 1 Mark die Zeile für 1 Monat, 2 Mark die Zeile für 3 Monate, 3 Mark die Zeile für 6 Monate, 4 Mark die Zeile für 1 Jahr. Abdruck von Anzeigen: 1/2 Mark die Zeile für 14 Tage, 1 Mark die Zeile für 1 Monat, 2 Mark die Zeile für 3 Monate, 3 Mark die Zeile für 6 Monate, 4 Mark die Zeile für 1 Jahr.

Französische Truppentransporte für Polen

Aus dem besetzten Gebiet wird der „Frankf. St.“ berichtet: Die Franzosen bereiten seit etwa zehn Tagen eine Expedition nach Deutschland zur Unterstützung Polens vor, und haben für die Befriedigung zunächst folgenden Auftrag gegeben: Die Transporte werden angeordnet für die Abführung der in Ober-Schlesien stehenden Truppen in Marsch gesetzt. Am aus der eigenen Truppe die westlichen Teile zu verschieben, werden die „Bezugsgruppen“ verschiedenen Formationen entnommen. Vor allem werden Artillerie und Munition geschickt. Ein Transport von 21 Waggons, der als Sanitätszug bezeichnet wurde, ist bereits abgegangen. Die Waggons enthielten in Westfalen 1000 Munition und Maschinengewehre. Ein zweiter Transport von 18 Waggons geht in den nächsten 48 Stunden ab. Die Besatzungsmannschaften bestehen aus Unteroffizieren. Dies soll jedoch erst der Anfang sein. Ich höre, daß man die Ausföhrung eines weit größerer Transportes im Auge hat, und daß derselbe beschleunigt, ihren Durchmarsch, wenn es die politische Lage erlaubt, auf diplomatischem Wege durchzuführen.

(Eigener Drahtbericht der „S. St.“)
R. Dessau, 27. Juli.

Zeit heute morgen 5 Uhr 45 Min. postierten mehrere Züge, angeblich schlesische-stromatische Truppen, die Station Kühn. Weitere Truppensüge sollten folgen. Die Köhnerer Kolonnen, die erwarteten, daß es sich um Entschiffungsarbeiten für Polen handelte, haben beschlossen, den weiteren Transport der Züge zu verhindern.

Die in unserer Stadt lebenden Deutsche über feindliche Truppentransporte über Halle äußerten nach unseren Schannungen bei den zuständigen Stellen jeglicher Begründung. Es handelt sich lediglich um ordnungsmäßige Transporte schlesischer Artilleriegeschütze und polnischer Rückwärtiger aus Inzert.

Am 1. August wollen die Bolschewiken in Warschau einrücken

da Paris, 27. Juli.
Aus Warschau wird gemeldet, daß nach Nachrichten, die aus dem roten Front zur Kenntnis des polnischen Generalstabes gekommen sind, man im Roten Quartier gerade, am Sonntag, den 1. August in Warschau einrücken. Man rechnet damit, daß die in Tschischowicz Telegramm an angegebene Mitteilung von Ort und Zeit für die Westfrontschleichenbedingungen noch einige Tage auf sich warten lassen wird. Die polnische Armee geht ständig zurück, besonders an der Nordfront, wo die Bolschewiken täglich 30 Kilometer vorrücken. Im Süden geht der russische Vormarsch in langsamem Tempo vor sich. Seit dem Einbruch der Antwort Schönerbachers ist man in Warschau wieder hoffnungsvoller geworden, besonders, da man hofft, daß die neue polnische Front mit der Sowjetregierung bald eine Vereinbarung eingeleitet werden wird. Die Befürchtung ist nur die, daß die rote oberste Generalleitung sich nicht um die Befehle der Warsauer Regierung kümmern und ihren Vormarsch bald fortsetzen wird. Aus diesem Grunde ist die Spannung in Warschau sehr anregend geblieben.

Die Polen hinter den Njemen geworfen

Warschau, 27. Juli. Am 23. Juli ging der Generalstab der 2. Armee - 2. Armee zum allgemeinen Antritt über, gleichzeitig brangte das Kommando, das den Njemen flüßlich von Grodno überführen sollte, auszufallen. Man kampt heute die Njemen-Linie durch einen Dispositiv auszuweichen. Gegenwärtig wird auf der Linie Sola-Summa-Walpa gelangt. Auf dem linken Ufer lag Kampf unsere Artillerie und Infanterie mit der feindlichen Infanterie in der Gegend von Kami-Dwor. Westlich von Wolst geht die westliche weiß-russische Division, die den Feind nicht hat das flüßliche Ufer des Njemen gelassen, und weicht alle dem Kampfe ab. Der Feind griff am 23. Juli, 24. und 25. Juli die Eisenbahn an, wurde aber flüßlich abgewiesen. Bei Kozłowa (2) wurde in mehrfachen Kämpfen des 26. und 27. August. Sowjet-Infanterie-Regiment geschlagen. Es wurde 2. Sowjetregiment erbeutet und Befangen gemacht. Der Feind geht sich hinter den Njemen zurück und hat hier 4 Gefährliche zurück berufen. Die erste Division drängte die 181. Sowjet-Regimente zurück, machte 100 Gefangene und erbeutete eine ganze Artillerie Batterie, einige bepannerte Waggons und mehr als 30 Gefangene. Weiter flüßlich wurden alle Versuche des Feindes, den Njemen über den Njemen zu ergreifen, abgewiesen. Eine größere feindliche Kavalleriedivision, die die in unserer Richtung vorgezogen war, wurde von unserer Artillerie nach Osten zurückgedrängt. Die Versuche des Feindes, um ihren Feind den Njemen über den Njemen zu erzwingen, führten zu heftigen Kämpfen in der Gegend von Tschichowicz und Wolpa. Die 12. Infanteriedivision weichte alle Angriffe mit untergeordneten Mitteln unter großen feindlichen Verlusten ab. Der selbstretende Chef des Generalstabes, Kulinski.

zwingen, führten zu heftigen Kämpfen in der Gegend von Tschichowicz und Wolpa. Die 12. Infanteriedivision weichte alle Angriffe mit untergeordneten Mitteln unter großen feindlichen Verlusten ab. Der selbstretende Chef des Generalstabes, Kulinski.

Der polnische Generalstab meldet: In der Südfront wurden alle feindlichen Angriffe überall abgewiesen, die Linie längs der Njemen-Front und die ist vollständig in unserer Hand. Bei Dabno hat der Kampf mit der feindlichen Kavallerie eine für uns günstige Wendung genommen. Westlich von Grodno wurden heftige Kämpfe in der Richtung auf Grodno zu untern Gärten erbeutet. Feindliche Versuche, den Njemen flüßlich von Grodno zu überdrängen, wurden abgewiesen. Durch eine erfolgreiche Operation haben wir die auf dem linken Njemen liegenden Befestigungen von Grodno wieder erobert.

Der Rückzug der roten Armee?

h. Mühlberg, 27. Juli.
Grodno, das bis bekannt ist, wieder von den Polen besetzt wurde, wurde nach Mitteilung der eingetroffenen Nachrichten von den russischen Truppen Lampos geräumt. Es heißt, daß die rote Armee sich von der ganzen Front zurückziehe. Die Nachrichten des Westfrontschleichen sind demnach beunruhigend. In der Richtung auf Grodno sind die russischen Truppen zurückgezogen, die in der Richtung auf Grodno sind die russischen Truppen zurückgezogen, die in der Richtung auf Grodno sind die russischen Truppen zurückgezogen.

Polen, die rote Brücke

h. Mühlberg, 27. Juli.
Eine feindliche Meldung von Warschau, daß die russische Armee in der Richtung auf Warschau zurückgezogen, die in der Richtung auf Warschau sind die russischen Truppen zurückgezogen, die in der Richtung auf Warschau sind die russischen Truppen zurückgezogen.

Abreise der Entente-Delegierten nach Warschau

da, Marienburg, 27. Juli.
Die französische General-Staffel hat, wie hier in französisch-polnischen Kreisen berichtet wird, bereits mit ihrem ganzen Stabe verlassen und ist im Automobil nach Warschau gefahren. Der Berliner englische Botschafter Lord Curzon reiste von Paris, wobei er sich von ihm aus gegeben hatte, direkt nach Warschau. Der italienische General Botta, der Chef der internationalen Kommission für den Waffenstillstand, geht mit der Vertretung nach Paris abgereist und hat dort bereits Vertzug gehalten.

Englands Antwort an Sowjetrußland

Der am Sonntag veröffentlichte Text der zwischen Curzon und Tschichowicz geschickten Note bezieht sich auf die Verhandlungen zwischen Curzon und Tschichowicz über die Annahme der Curzons vom 20. Juli. Die englische Regierung habe den Zusammenritt der Konferenz in London vor vorgeschlagen, weil sie glaubte, daß dadurch die Verhandlungen in Beziehung zur Friedenskonferenz gebracht wurde und der Weg für eine Vereinbarung zwischen England und dem übrigen Welt geöffnet werde. Was die englische Regierung wünscht, sei, daß die Verhandlungen unermüdlich geführt werden, daß die Grenze zwischen England und Polen so weit möglich mit den Wünschen der in Betracht kommenden Bevölkerung übereinstimme und daß ein dauernder Friede zwischen Polen und seinem südlichen Nachbar hergestellt werde, der die Eintracht der polnischen Nation und die Befriedigung beider Teile in die Angelegenheiten des Nachbarn bringen würde. Im den Standpunkt der Angelegenheit endgültig zu klären, sei die polnische Regierung von den Alliierten aufgefordert worden, sofort Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen herbeizuführen.

Sollten die Sowjetrußland jedoch trotz des Entschens der polnischen Regierung ein einseitiges Verhalten im Norden zeigen, so möchten die englische Regierung und die Alliierten notwendigem entgegen, daß die Sowjetregierung den Krieg gegen das polnische Volk wolle, und würden Polen England und Unterstützung leisten. Außerdem möchte die englische Regierung erklären, daß die Verhandlungen über die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zwischen England und dem britischen Reich amnestischweise nicht fortgesetzt werden können, wenn Sowjetrußland in Polen einträte.

Die russische Antwort

(Von unserem Sonderberichterstatter)
h. Paris, 27. Juli.
Gestern Abend ist in Paris endlich das Kabinett, das ein getroffen, daß der russische Kommandant Luftschiff als Antwort auf das polnische Waffenstillstandsangebot an den polnischen Kommandanten gerichtet hat. Er erklärt darin, daß er den polnischen Vertreter nicht vor dem 30. Juli 8 Uhr abends empfangen könne und er demnach auch nicht den Punkt bestimmen, an dem dies geschehen soll.

Abbau der Ausfuhrabgaben

Dr. Reichert.
Mitglied des Reichstages.
„Die Rimmerstätten“ überführt das hiesige „Volkshaus“ in seiner Nr. 184 vom 16. d. M. eine Note, worin er seinen Vorschlag, den durch die hiesigen eingetragenen Euzenberg-Reichert Kenntnis gibt, die einen Wiederabbau der durch Verordnung vom 20. Dezember v. J. eingeführte Ausfuhrabgabe fordert. Es kann nicht wundernehmen, wenn das „Volkshaus“ seine Mitteilung mit jenen gegünstigen Bemerkungen begleitet, die in der sozialistischen Presse „Sozialistischen Interessen“ gegenüber nur einmal üblich sind. Daß auch aus den Reihen der Arbeitervertreter im deutschen Reichstag sich gegen die schädlichen Wirkungen der neuen Abgabe schon eine sehr geringe Stimme in der des sozialistischen Abgeordneten Reichert erhoben hat, wird die Hebung der „Volkshaus“ in vorliegender Angelegenheit den Ausdruck unerwarteter Freigebigkeit des Reichstages erblicken zu müssen, wohl nicht erfüllbar. Sei es nun über eine kurze Zurücklegung des Sachverhaltes gestattet, die für Ihren Reichert immerhin nicht ohne Interesse sein dürfte.

Frühere Ausfuhrabgaben haben nur fiskalischen und wirtschaftspolitischen Zweck gebiert. Einzelne sollten dem Reichs hohe Einnahmen zugewandt werden, andererseits sollte man vermeiden, daß durch eine regellose Ausfuhr der heimischen Wirtschaft maximale Abfälle und Abwärtstendenzen eingeleitet. Mit den Ausfuhrabgaben, gemäß der Verordnung vom 20. Dezember 1919 hat es grundsätzlich eine andere Veranlassung. Es geht nämlich im vorigen Jahr eine ... in der unfruchtbarsten noch verhältnismäßig niedrig waren, im Auslande dagegen ganz erheblich höhere Preise erzielt werden konnten. Der Abstand zwischen In- und Auslandspreisen wurde mit der Befreiung der ausländischen und mit der Verschärfung der inländischen Zölle. Selbst hier keine deutliche Waren liegen sich im neutralen und übrigen Auslande zu einem Erlös veräußern, der vielfach um 100 Prozent und in manchen Fällen noch höher über den deutschen Inlandspreis stand. Es ist zu bedenken, daß diese Gewinnmarge nicht von deutschen Ausfuhrfirmen nur teilweise ausgenutzt worden ist. Viele verlusten ihre Waren noch dem Auslande kaum teurer als im Inlande.

Die Forderung der im Frage eingetragenen Ausfuhrregelung durch die Regierung erhebt bei gewissen Waren der Verschärfung der Abgabe. Dies war die Zeit, wo das ausländische Kapital an die „Auswertung Deutschlands“ gehen konnte und der „Ausverkauf Deutschlands“ immer schmerzlicher werden mußte. Damals wurde der Gedanke erörtert, durch Ausfuhrverbote die Ausfuhrkosten zu belasten, daß die Ausfuhrpreise hinter den Auslandspreisen nicht mehr zurückbleiben.

Wer sich der langwierigen Kämpfe um die Einführung der deutschen Ausfuhrverbote in den folgenden Jahren des 18. Jahrhunderts erinnert, hat eine Vorstellung davon, was es heißen muß für das unheimliche Gesetz der sozialen Ausfuhrkosten zu festhalten unter Verschärfung des Preisunterdrückens zwischen In- und Ausland. In meiner Schrift „Rechtung aus der Weltanschauung“ habe ich im vorigen November vor solchen Experimenten gewarnt. Leider ohne großen Erfolg. In der Regierung dachte man im Herbst vorigen Jahres allen Ernstes an Ausfuhrabgaben, die den Unterschied zwischen In- und Auslandspreisen größenteils oder gar reiflos zugunsten des Auslands einzeln wollten. Dabei wurden Wägen des 25, 30, ja 40 Prozent des Ausfuhrpreises genannt. Angefichts dieser Gefahr für die Ausfuhr liehen sich die in der „Arbeitsgemeinschaft“ mit Arbeitnehmern vereinigt lästigen Arbeitgeber zu einem Abkommen bereit, in dem wohl die Bereitwilligkeit zur Stellung einer Ausfuhrabgabe ausgesprochen wurde, jedoch den Abgabensätzen von nicht mehr als 5-6 Prozent die Rede war. Die Bedingung aus dieser Abgabe sollten den Empfängern sozialer Renten zugute kommen.

Während früher kein Zolltarif ohne eingehende Befragung der beteiligten Wirtschaftskreise zustande gekommen ist, haben sich der normale Reichswirtschaftsminister und Reichsfinanzminister in dieser so überaus einschneidenden Maßnahme auf die Beratung mit ihren Beamten beschränkt. Die demokratische Regierung ist in einer Weise verfahren, die an den altüberlebten Absolutismus erinnert. Empfindlich hat denn auch die allgemeine Verunsicherung über die Erhebung und Wiederherstellung der Abgabe. Einmal der Abgabetarif selbst geht mit seinen Folgen, die bis zu 10 Prozent des Werts betragen, in ganz unangenehmer Weise über die Abmahnung der Arbeitergemeinschaft hinaus. Das Versehen dürfte sich, daß trotz der Unterbrechung von Verhandlungen mit den Interessentenkreisen vier Monate verstrichen sind, bis schließlich am 17. April d. J. die Bestimmung herauskam. Die Folge dieser Bestimmung war, daß die günstige Gelegenheit zur Erhebung der Abgabe inzwischen verpaßt worden war. Die ausländische Wägen hatte sich inzwischen geändert, daß der große Anreiz für den Abschluß von Ausfuhrabgaben immer mehr verloren geht. Es ist schließlich bei den meisten Waren die Inlandspreise noch wichtiger als den Auslandspreisen zurückzuführen. Nicht selten kann man heute an den Auslandspreisen billiger ein-

Halle und Umgebung

Schiedspruch im Mitteldeutschen Brauntoblenbergbau

Vorausichtlich kein Streik — Keine Erhöhung des Kohlenpreises

Die mit schon in unserer heutigen Morgenausgabe mitgeteilten, fanden gestern nachmittags Verhandlungen mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im mitteldeutschen Brauntoblenbergbau unter Vorsitz Dr. Libertius vom Reichsarbeitsministerium statt. Nach erfolglicher Verhandlung wurde heute früh um 4 Uhr folgender Schiedspruch gefällt:

II. Für die Schiedsrichter der Lohnsätze des Tarifvertrages vom 17. April 1920 wird eine Zulage von 3 M. je Schicht gewährt. Für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beträgt die Zulage 1,80 M. je Schicht.

III. Für die Gehilfenarbeiter werden die Mindestlohnsätze zugunsten der gemäß § 6 Absatz 3 des Tarifvertrages ausgesetzten Gehilfenzulagen um den gleichen Betrag erhöht. Soweit der tatsächlich verdiente Gehilfenlohn diesen Satz übersteigt, tritt keine Lohn-erhöhung ein.

IV. Das Lohnabsehbild wird um 1 M. erhöht. Das Hausabsehbild wird für die männlichen Arbeiter um 1 M. für die weiblichen um 50 Pf. erhöht.

V. Die gemäß Biffer 1-3 zu gewöhnlichen Zulagen treten ab 1. Juni 1920 in Kraft. Die Auszahlung für die zurückgebliebenen Zeit soll bis zum 15. August 1920 erfolgen.

V. Arbeitsüberlegungen, die seit Einbringung der Lohnsätze im Zusammenhang mit der Lohnbewegung stattgefunden haben, gelten nicht als Unterbrechung der Arbeit.

VII. Mit diesem Schiedspruch tritt die am 3. Juli 1920 getroffene Vereinbarung außer Kraft.

Abgesehen von folgenden Änderungen zum vorhergehenden Schiedspruch zu Protokoll genommen:

Der Schiedsgerichtsbeschluss hat sich bei seinem Inkrafttreten von der Waise lösen lassen, daß dadurch keine Erhöhung des Kohlenpreises herbeigeführt werden soll.

Da II. Der Schiedsgerichtsbeschluss ist nach den Ausführungen der Vertreter beider Parteien der Auffassung, daß aus Inhalt dieser Abmachungen Richtigungen der Gehilfen-ätze keinesfalls vorgenommen werden sollen.

Der Schiedsgerichtsbeschluss entnimmt den Ausführungen der Vertreter beider Parteien, daß je zur Durchführung der Punkte I-4 des Schiedsbeschlusses für die Vereine Eisenbahnen, Reichs-Eisenbahn, Kaiser, Seimma und Grube „Guthaus“ die Gewährung einer entsprechenden mitteilungsartigen Mitteilung einer entsprechenden Mitteilung.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden bei den für die Kohlenbewegung zuständigen Stellen die für die Einleitung der Schiedsgerichtsverfahren nötigen Maßnahmen unverzüglich beizubringen.

Der Schiedsgerichtsbeschluss wird den Schiedsrichtern nebst dieser protokollierten Anmerkung den zuständigen Stellen sofort zu übersenden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden. Es liegt begründete Hoffnung vor, daß die Bergarbeiter, wenn auch ihre Forderungen nicht alle erfüllt werden, sich angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der wir uns befinden, diesen Schiedsbeschlusse anerkennen werden. So daß voraussichtlich ein Streik vermieden werden wird.

Die Arbeitgebervertreter treten ebenfalls in den nächsten Tagen zusammen, um sich zu dem Schiedsbeschlusse zu äußern.

Erhöhung der Produktion für die gesamte Bevölkerung

In der Vertrauensmännerversammlung der Bergarbeiter des mitteldeutschen Brauntoblenbergbaus am Sonntag wurde u. a. festgestellt, daß noch Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium die Produktion für die gesamte Bevölkerung auf 400.000 t im Monat zu erhöhen, für die Bergarbeiter auf 400.000 t im Monat zu erhöhen, für die Bergarbeiter auf 400.000 t im Monat zu erhöhen.

Die U. S. D. gegen einen Generalstreik

Die Verteilung der U. S. D. macht durch Anschläge und Versteckungen folgende bekannt:

„Eine Bekanntmachung hat am Sonntag im „Vollstreckung“ behörden, am Montag eine Mitteilung über den Ausbruch eines Generalstreiks in den Betrieben vorgenommen. Die Verteilung der U. S. D. steht dem Beschluß fern. Wir fordern unsere Mitarbeiter auf, gegen den Generalstreik zu stimmen. In den nächsten Tagen findet eine Vollstreckung statt, in der die Verteilungen der U. S. D. in den Betrieben zum Weitergehen zur Verfügung gestellt werden.“

Wir freuen uns natürlich, daß die Verteilung der U. S. D. Gelegenheit nimmt, wider die dunklen Wunden der Kohlenwirtschaft nicht mehr gerade fernbleibende Kommunisten zu bekämpfen, denn die U. S. D. etwa die Hälfte der Kohlenproduktion der Bevölkerung zu tragen, ist für sie allerdings etwas näher über die Verteilung der U. S. D. in den Betrieben zu entscheiden. So daß voraussichtlich ein Streik vermieden werden wird.

Umschlag der Verkäufe unter Privatpersonen

Der Umschlag hat die Kaufkraft vermindert, daß die Umschlagung der Verkäufe unter Privatpersonen in den Betrieben in der Regel nicht mehr als 100% beträgt.

Steuern

Steuern sind für die Steuerpflichtigen mit dem Einkommen für die Einkommensteuer. Die Einkommensteuer beträgt 16 % des Einkommels für jedes einzelne Geschäft ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommels. Der Steuerbetrag wird auf volle 10 Pf. nach unten abgerundet. Der Steuerbetrag wird auf volle 10 Pf. nach unten abgerundet.

Strafhammer

Nachfolge in den vorläufigen Maßnahmen. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden. Die Angelegenheit ist dem Reichsarbeitsministerium übergeben worden.

Veranstaltungen

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.

Am Sonntag, den 1. August, wird in Halle eine Konferenz der Bergarbeiter zu diesem Schiedsbeschlusse stattfinden.



